



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

309 (12.11.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-42170](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-42170)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Besamworflich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Kay.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratenthail:
Jakob Sommer.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag Bl. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Bfg.
Die Kolumnen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 309. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 12. November 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Der kalte Eid.

In einzelnen Landestheilen Bayerns herrscht der Aberglaube, daß ein Eid als nicht geleistet betrachtet werden darf, wenn man gleichzeitig mit der zum Schwur erhobenen Rechten die beiden Mittelfinger der linken Hand zur Erde richtet. Der Schwur fährt dann durch den Körper in den Boden und bindet „demnach“ nicht. In ähnlicher Weise versucht jetzt die bayerische Centrumpartei den auf die Verfassung geleisteten Schwur als einen solchen „kalten“ Eid darzustellen, der sie nicht bindet, weil sie sich zufällig veranlaßt sieht, ihm eine von der allgemeinen staatsrechtlichen Geltung abweichende Interpretation zu geben. Mit der aufgehobenen Rechten schänden bayerische ultramontane Abgeordnete den Verfassungseid, indem sie gleichzeitig die linke Hand nach unten strecken; der Eid fährt „somit“ in den Boden und sie sind frei von jener Verpflichtung, die andere Menschenkinder auf sich nehmen, wenn sie einen Eid leisten.

Am letzten Tage der kirchenpolitischen Debatten in der bayerischen Abgeordnetenkammer, als die Erregung der Ultramontanen den Höhepunkt erreicht hatte und Herr Daller veranlaßt, die Katastrophe im bayerischen Königshause zu höherer Parteihöhe auszumalen, gab dieser Wortführer des Centrums im Namen von 79 ultramontanen Abgeordneten folgende Erklärung ab:

„Meine politischen Freunde und ich sehen uns in Folge der in den Plenarsitzungen vom 6. und 8. November auf unsere Anträge vom 19. Oktober abgegebenen Erklärungen des Herrn Kultusminister genöthigt, zu erklären, daß wir den von uns geleisteten Verfassungseid als in der durch die ministerielle Interpretation der Verfassungsurkunde versuchten Ausdehnung geschworen nicht anerkennen. Des Ferneren erklären wir, daß wir gegenüber der in den Erklärungen des Ministers vom 6. und 8. November auf unsere Anträge vom 19. Oktober neuerdings bekundeten Stellungnahme des Ministers eine dementsprechende Haltung bei der Beratung des Kultusbudgets einnehmen werden.“

Man kann in der That nicht leichter über einen Schwur hinwegpolitigieren, als es hier die 79 Deklaranten der Centrumpartei thun. Wie ein Lustigmästler auf dem Trapez die haarsträubendsten Kunststücke ausführt, so versuchen die bayerischen Ultramontanen ihre staatsrechtlichen Kunstsprünge auf dem Boden der Verfassung und es ist ihnen gleichgültig, wenn dabei dieser Verfassungsboden durchbrochen wird. Sie sagen nicht: „Wir anerkennen nicht mehr unseren Eid,“ aber sie geben ihm nachträglich eine Deutung, die sie der Verpflichtung enthebt, den Eid zu halten. Sie haben, als sie die Verfassung geschworen, einen jesuitischen „Vorbehalt“ gemacht; sie haben es nicht für passend erachtet, ihren Bedenken Ausdruck zu geben, als sie den Eid ablegen sollten — sie streckten die linke Hand gegen die Erde aus, der Eid ging in den Boden — kann es etwas Einfacheres und Natürlicheres geben — und so dürfen sie es sich schon gefallen, jetzt ihrem Gelübde einen Inhalt zu geben, der einer völligen Ignoranz der Verfassungsbestimmungen gleichkommt. Nichts ist seither geschehen, was den Vorwurf der Ultramontanen, die Regierung lege die Verfassung falsch aus, begründen könnte; die 79 Centrumsdeklaranten gelangen plötzlich zu der Ueberzeugung, daß das seit Jahrzehnten gehandhabte Placetum regium den friedlosen Agitationen des Ultramontanismus beengende Schranken zieht, und sie sehen sich kurzer Hand veranlaßt, zu erklären, daß sie ihren Verfassungseid als nicht geschworen so lange betrachten würden, als dieses „verfälschte“ Placet, wie seither, auch in Glaubenssachen ausgeübt wird. Da aber der Prinz-Regent sich im Interesse des Landes und in der Wahrung seiner Hoheitsrechte zu einer Vergeltung auf das Placet nicht verstehen wird, da ferner eine bis auf Jahrhunderte zurückgehende landesherrliche Befugniß und die ganz klaren Bestimmungen der Verfassung nicht zu Gunsten etlicher Friebeudstörer ausgeübt werden können, so dürfte den Deklaranten nichts übrig bleiben, als den Verfassungseid voll und ganz zu respektieren oder — zu lassen.

Die bayerische Regierung und die liberale Presse sehen dieser neuesten ultramontanen Demonstration kühl

gegenüber. Aber auch außerhalb Bayerns wird diese Deklaranten-Verwahrung großes und gerechtfertigtes Interesse erwecken, da sie beweist, daß die Ultramontanen über die Landesverfassung und das Hoheitsrecht des angestammten Fürsten den Willen Roms als maßgebenden Faktor für ihr politisches Denken und Handeln stellen.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 11. November, Vorm.

Es wurde bei der Ankündigung der Reise des Grafen Kalnozy nach Friedrichsruh alsbald der Ansicht Raum gegeben, daß das Ergebnis derselben eine Stärkung des Grafen Kalnozy in seinem Widerstande gegen gewisse hauptinstitische Bestrebungen in Oesterreich sein werde. Das hat in Pester und Wiener Blättern zu heftigen Angriffen Anlaß gegeben, obgleich diese Auffassung nur einfach die Konsequenz der Besetzung der Wiltlage 209, wie sie der Versuch des Zaren in Berlin geschaffen hatte. Nunmehr bringt eine als inspiriert geltende Mittheilung des „Hamb. Kor.“ eine Meldung, nach welcher diese Auffassung durch die Thatfachen bestätigt worden ist. Es heißt daselbst:

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Konstantinopeler Reise des Kaisers gänzlich derjenigen Bedeutung entbehrt, welche ihr von einem großen Theil der Presse als indirekte Demonstration gegen Rußland beigemessen worden ist. Im Gegentheil darf als sicher betrachtet werden, daß der Besuch Kalnozy's in Friedrichsruh wesentlich den Zweck gehabt hat, die österreichisch-ungarische Diplomatie von der Nothwendigkeit zu überzeugen, daß den russischen Bestrebungen im Südosten Europas innerhalb gewisser Grenzen mehr Spielraum als bisher zu lassen sei.

Die Entscheidung über die Reise Kaiser Wilhelms nach dem Osten war, wie ja kein Geheimniß ist, längere Zeit in der Schwebe geblieben; die Gestalt einer Demonstration gegen Rußland sollte die Kaiserfahrt keinesfalls tragen, denn nicht behufs Stärkung der Beziehungen der Mächte, sondern zu deren Kräftigung war die Kaiserreise geplant. Es kann auch keinem Zweifel unterliegen, daß eine solche Auffassung der Orientreise schließlich allgemeine und uneingeschränkte Geltung an den maßgebenden Stellen gefunden hat. Unter demselben Gesichtspunkt wird auch die vollzogene Reise aufgefaßt.

Das Bankgesetz ist bekanntlich einer Commission zur Vorberatung überwiesen worden. Die Herbeiführung eines Verkehrs zwischen Genossenschaften und der Reichsbank wurde bekanntlich vielfach angestrebt. Man hat gesagt, die Genossenschaften des Mittelstandes, die jetzt gesetzlich zugelassenen Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht, können mit der Reichsbank in Verkehr treten. Aber die Verfechter dieser Anschauungen scheinen schon eines Besseren belehrt worden zu sein. Der Hauptverfechter der Genossenschaft mit Theilhaft ist bekanntlich der deutsch-konservative Reichstagsabgeordnete Graf v. Mirbach gewesen. Er hat jetzt, nachdem das neue Genossenschaftsgesetz in Kraft getreten ist, Musterstatuten für die neue Genossenschaftsform verfaßt und in dem begleitenden Circular geäußert er ausdrücklich ein, daß ein Verkehr dieser kleinen Genossenschaften, die sich auf dem Lande namentlich nach seinem Wunsche bilden sollen, mit der Reichsbank direkt nicht möglich ist. Damit sind die Vorwürfe widerlegt, die man gegen die Reichsbank wegen Vernachlässigung dieses kleinen Creditbedürfnisses erhoben hatte, damit ist aber auch wohl festgestellt, daß selbst eine verstaatlichte Reichsbank nicht anders operieren könnte, als jetzt die staatlich beauftragte private Reichsbank. Die kleinen Genossenschaften werden sich, wie der „Hannoversche Courier“ ausführt, zu Verbänden zusammenfassen müssen, sie werden Centralbanken schaffen, und es steht dann nichts im Wege, daß diese Centralbanken direkt mit der Reichsbank in Verbindung treten. Dazu ist aber eine anderweitige Organisation und namentlich eine Verstaatlichung der Reichsbank nicht erforderlich. Es ist demnach anzunehmen, daß die vorgelegte Novelle zum Bankgesetz unverändert zur Annahme gelangen wird. Die Debatten, welche sich in der Richtung der oben bezeichneten Gesichtspunkte daran knüpfen, werden sonach mehr einen theoretischen, als praktischen Werth haben.

* Parlamentarische Nachrichten.

Eine in der Presse aufgetauchte Angabe von einer demnächst bevorstehenden Unterbrechung der Plenarsitzungen des Reichstages behufs Förderung der

Kommissionsarbeiten u. beruht, wie man der „Nat. Zig.“ berichtet, lediglich auf dem Wunsche ihrer Verbreiter. Die Plenarsitzungen sollen im Gegentheil möglichst wenig unterbrochen werden. — In der Budgetkommission beginnt heute, Montag, die Beratung der Zölle und Verbrauchssteuern und zwar an der Hand einer besonderen Berechnung, welche die Regierung aufgestellt hat und der Kommission vorlegen wird. Wahrscheinlich wird schon morgen, Dienstag, die Beratung des Militäretats in der Kommission beginnen. — Zum Sozialistengesetz hat der Abgeordnete Kulemann (nat.-lib.) Abänderungsanträge angemeldet. Auch von anderer Seite sind solche in Vorbereitung und man sieht sehr ausgedehnten Debatten in der Kommission entgegen. — Die Kommission für das Bankgesetz wird heute gewählt; bei dem Beginn ihrer Thätigkeit werden die Konservativen ihre Anträge auf Verstaatlichung der Reichsbank einbringen.

Unter den 28 Mitgliefern der Sozialistengesetz-Kommission sind 17, nämlich die 8 nationalliberalen, die 6 konservativen und die 3 freikonservativen, bei denen das erstliche Streben vorausgesetzt werden darf, zu einer positiven Verständigung zu gelangen. Unter den 8 Centrumsmitgliedern müssen 6 als entschiedene Gegner eines Sozialistengesetz betrachtet werden, haben auch der Mehrzahl nach schon früher konsequent gegen die Erneuerung des Sozialistengesetz gestimmt. Das 7. Mitglied, Herr Reichensperger, hat ein oder das andere Mal für die Erneuerung des Sozialistengesetz gestimmt; nach seinem jüngsten abweichenden Auitreten im Reichstag und zwar als einziger Vertreter des Centrums wird man auch von ihm wenig Positives zu erwarten haben. Das einzige Centrumsmitglied, bei welchem man Neigung voraussetzen kann, etwas Positives zu Stande zu bringen, dürfte der Abg. Graf Breunig-Landskron sein, der bereits wiederholt für die Erneuerung des Gesetzes gestimmt hat. Uebriens mag daran erinnert werden, daß die früheren Kommissionen zur Beratung des Sozialistengesetz in der Regel zu einem vollständig negativen Ergebnis gekommen sind, ohne daß dies nachher für die Entscheidung des Plenums maßgebend gewesen wäre. Die Kommission wird am Dienstag Abend ihre Arbeiten beginnen. Man nimmt an, daß dieselben verhältnismäßig rasch zu Ende geführt werden.

* Lord Salisbury auf dem Lordmayor-Bankett.

London, 9. Nov., Abends.

Lord Salisbury begrüßte (wie wir bereits gestern kurz gemeldet hatten) den Lordmayor zu dem Umfange, daß dessen Amtsantritt zu einer Zeit erfolge, wo der lange vermisste Wohlstand wiederzukehren beginne. Der Redner wies auf die gegenwärtigen Streitigkeiten zwischen dem Kapital und der Arbeit hin, und richtete an beide Parteien eine Warnung wegen der großen Verantwortlichkeit, welche sie eingehen, wenn sie durch ihre Streitigkeiten in einer Zeit der lebhaftesten Konkurrenz auf den Fortgang des großen Industriebetriebes Englands störend einwirken würden. In Betreff Irlands bemerkte Lord Salisbury, daß die Regierung nicht im entferntesten geneigt sei, ihre Politik in Irland nach der Richtung der Home Ruler hin zu ändern. Zu den auswärtigen Angelegenheiten übergehend, erklärte der Redner, mehr als irgend eine andere Frage beschäftige gegenwärtig Afrika die europäischen Staaten. Alle Nationen befanden einen edelmüthigen Wettstreit in ihren Bemühungen, die Civilisation in jenem Welttheile zu fördern. Großbritannien stehe darin nicht zurück. Für Egypten bestehe noch immer die Gefahr einer Invasion. Die Macht des Kalifen sei noch stark, wie die Besetzung Emin Paschas beweise. Der Zeitpunkt für die Räumung Egyptens sei daher noch nicht eingetreten. Die anderen Mächte könnten England bei der Einführung von Maßregeln zur Hebung des Wohlstandes in Egypten unterstützen oder den Tag für die Räumung Egyptens von englischen Truppen hinausschieben, indem sie den Bemühungen der englischen Regierung entgegenarbeiten. In Betreff Europas erklärte Lord Salisbury, wenig zu sagen zu haben. Die auf Kreta entstandenen Schwierigkeiten gingen einer schnellen Befreiung entgegen. Eine andere Ursache zur Beunruhigung Europas bestehe zur Zeit nicht. In Betreff des Gerüchts, monoch die britische Politik durch besondere Abmachungen gebunden sei, betonte der Redner, daß die Politik Englands hinsichtlich Europas und des Mittelmeeres der ganzen Welt bekannt sei; sie sei die Politik des Friedens und der Aufrechterhaltung der bestehenden Dinge; keine Aenderung wäre verberblicher als eine Gebietsvermehrung irgend einer Großmacht, wodurch eine Katastrophe sicherlich schnell herbeigeführt würde. Eine Tollheit, ja unmöglichkeit wäre es, England an irgend welche spezifische Schritte für die Zukunft zu binden. In diesem Jahre hätten in mehr als einem Lande Ereignisse stattgefunden, welche in der Richtung

des Friedens lägen. Die aufrichtigen Bestrebungen der europäischen Herrscher zu Gunsten des Friedens hätten erhöhte Kraft gewonnen. Der politische Barometer steige deutlich in der Richtung des Friedens. Von den europäischen Staatsmännern, die am besten zu urtheilen befähigt seien, würden die Friedensaussichten zur Zeit für größer als zuvor gehalten.

Aus Stadt und Land.

Rheinheim, 11. November 1889.

Der Großherzog in Sinsheim.

(Von unserem Correspondenten.)

Sinsheim, 10. Nov. Die heutige Eröffnung der hiesigen Kinderrettungsanstalt gestaltete sich zu einem Fest, wie es großartiger und erhabener nicht gedacht werden kann. Die Stadt prangt bis in die kleinste Gasse im Festschmuck von wahrhaft überwältigender Pracht. Um 9½ traf Sr. Maj. Hoheit der Großherzog mittelst Extrazug hier ein und fuhr nach der Begrüßung durch die Staats- und Gemeindebehörden und nach Vortrag der Fürstengemal durch die Feuerwehrgesellschaft, durch die spartebildenden Schulkinder, Vereine, Feuerwehre zum Amtshaus, woselbst Sr. Maj. Hoheit beim Sr. Herrn Amtsvorstand Becker einen Imbiß einnahm. Von dort fuhr der Großherzog in die evang. Kirche, um dem Gottesdienste anzuwohnen. Vom Bahnhof bis zum Amtshaus und zurück nach der Kirche wurde Sr. Maj. Hoheit von der Einwohnerschaft enthusiastisch begrüßt. Nach dem Gottesdienste nahm der Großherzog zunächst die Vorstellung des Militärvereins Sinsheim, unter Führung des Herrn Oberamtsrichters Schindler, vor dem Rathshaus entgegen und zeichnete bei diesem Anlasse sehr viele der Mitglieder mit freundlicher Axtrede aus. Vor Eintritt in das Rathhaus wurde der Landesfürst durch Ueberreichung eines prachtvollen Bouquets in Begleitung eines sinnvollen Begrüßungsgedichtes, vorgetragen von der höheren Mädchenschülerin Emmy Fleck, überrascht. Sr. Maj. Hoheit war sichtlich erfreut über diese herrliche Ovation. Am Portal des Rathhauses begrüßte ihn dann Herr Bürgermeister Haag den Landesfürsten mit einer kurzen, gehaltvollen Axtrede, worauf die Vorstellung der Staats- und Gemeindebeamten, der Mitglieder des Bezirksraths und sämtlicher Bürgermeister des Bezirks im unteren Rathhausaal stattfand. Beim Austritt aus dem Rathhaus begrüßte den Landesfürsten allgemein donnerndes Hochrufen und Absingen des Liedes „Heil unserm Fürsten, Heil!“ Von 1 Uhr ab vollzog sich sodann unter Anwesenheit des Großherzogs die Eröffnungsfeierlichkeit der Kinderrettungsanstalt, wobei nach Abingung eines Chorals durch den hiesigen „Viederklang“ verschiedene Redner des Rettungsvereins und die Ortsgeistlichen die Bedeutung des Tages in äußerst gelungener Weise darlegten. Bei diesem Anlasse, der gleichzeitig das 50jährige Bestehen des bad. Kinderrettungsvereins bedeutete, wurde der 17 Jahre wirkende Daußvater Herringer der Hiesiger Anstalt mit der kleinen goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Darauf sang der „Viederklang“ noch einen Choral, worauf der Großherzog die Räume der Anstalt in Begleitung des Gefolges einer Besichtigung unterzog und die Hingänge mit ermunternden Ansprachen beehrte. Gegen 3 Uhr fuhr Sr. Maj. Hoheit in die Kreispsalthe an, woselbst der hohe Herr festlich empfangen und vom Vorstand Herrn Medicinalrath Dr. von Bangsdorff, ehrsüchtig begrüßt wurde. Sodann fand die Vorstellung der Regalgie und die Besichtigung der Räume der Anstalt statt. Hierzu theilte sich der Großherzog am Festmahl in der „Post“, welches von der Stadt Sinsheim gegeben wurde; gleichzeitig fand im unteren Speisesaal ein Festessen von hiesigen Personen der Stadt Sinsheim statt. Bei Einbruch der Nacht erstahlte die Stadt in prachtvoller Illumination aller Häuser, und es ertönte Glöckengeläute und Annonenböller während der Randfahrt des Großherzogs durch die Stadt, (eben, da ich dieses schreibe.) Um 7 Uhr wird der Landesfürst wieder abreisen. Es ist ein Tag voll unbeschreiblicher Pracht, und alle Herren der Begleitung des Großherzogs und der hohe Herr selbst sprachen sich Ihrem Correspondenten gegenüber äußerst befriedigend aus über den Empfang und die Deforation.

Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 30. Okt. bis 6. Nov. erfolgten bad. Patentanmeldungen und Ertheilungen. A. Anmeldungen. B. Ertheilungen. Nr. 50098. Streckstromschleifer für nur nach einer Richtung fahrende Büge. Firma Schnabel & Genossenschaft in Bruchsal. Vom 30. Oct. 1889 ab. Sch. 5919. Nr. 50098. Verfahren zur Herstellung von Hohlkugeln aus Celluloid. Rheinische Gummi- und Cellulose-Fabrik in Mannheim. Vom 21. Dez. 1888 ab. R. 5105. Nr. 50063. Abänderung des unter Nr. 49313 patentirten Balzverfahrens (Zusatz zum Patente Nr. 49313). B. Lorenz in Karlsruhe. Vom 1. Dez. 1888 ab. L. 5360. Nr. 50081. Uhr mit springenden Zahlen. Firma Gebr. Fortwängler in Triebra. Vom 13. April 1889 ab. F. 4111.

Schweizerische Versicherungsbank für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe. Für unsere Leser

dürfte eine kurze Mittheilung über die 1-jährige Lage dieser Bank nicht ohne Interesse sein. Bekanntlich hatte Dietrich, der eigentliche Gründer, Garantiefonds-Einzahlungen, welche von mehreren Beamten gewissermaßen als Kaution gefordert worden waren, in betrügerischer Weise in seine Tasche fließen lassen; deshalb erfolgte gerichtliches Einschreiten und Verhaftung Dietrichs und der beiden damaligen Direktoren, und es endete der Strafprozeß mit der Verurtheilung Dietrichs zu mehrjähriger Zuchthausstrafe. Die Mitglieder des Aufsichtsraths der Bank, ehrenwerthe Männer in hoher Stellung, welche in der uneigennützigsten Weise an der Spitze der Verwaltung standen, waren von Dietrich mitbetrogen worden, stellten sich aber die Aufgabe, unter allen Umständen und unter Aufgebot aller Energie und selbst großer materieller Opfer den Fortbestand der Bank zu sichern, damit kein Mitglied bezugsweise Versicherungsnehmer materiellen Schaden erleide. Zunächst verstärkte sich der Aufsichtsrath durch Cooptation und er wählte zum neuen Direktor einen Mann, der die Verhältnisse der Bank genau kannte. Zugleich wurde der Garantiefonds in statutenmäßiger Höhe aufgebracht und die Verwaltungskosten wurden auf das niedrige Maß zurückgeführt. Sodann ist ein bewährter Mathematiker zur Aufstellung neuer Tarife und Ausarbeitung neuer Versicherungsbedingungen gewonnen worden. Von der Bankverwaltung, wie sie von dem Gründer geschaffen worden ist, findet sich hinsichtlich der rechnerischen Grundlagen, der Versicherungsbedingungen und sonstiger Einrichtungen als insbesondere auch hinsichtlich der Verwaltungsgrundlage auch nicht die Spur mehr und nur der Name ist geblieben, während eine völlige Umwandlung der Materie stattgefunden hat.

Nach dem Abgang des Kapitalrenten-Registrierers belaufen sich die für das Jahr 1889 festgestellten Kapitalrenten-Capitalien auf 1,600,441,820 M.; die für das Jahr 1888 konstatirten Renten-Capitalien betragen 1,041,685,380 M., somit ergibt sich eine Zunahme von 558,756,440 M. Die Zahl der Steuerpflichtigen in den früheren Jahren betrug 54,494, somit um 1120 gestiegen. Wenn man von dem Jahre 1886 abzieht, in welchem die erstmalige Einschätzung zur Einkommensteuer eine genauere Erfassung der steuerbaren Rentenbezüge und deshalb eine ungewöhnliche Steigerung der Renten-Capitalien zur Folge hatte, so ist die Kapitalzunahme von 1889 höher als der Zuwachs in irgend einem der früheren Jahre. Für die letzten 5 Jahre ergibt sich die Bewegung der Renten-Capitalien aus folgenden Ziffern:

es waren veranlagt	
im Jahre 1883	887,575,240 M.
1884	930,788,160 M.
1885	982,847,660 M.
1886	994,830,000 M.
1887	1,021,834,280 M.
1888	1,041,685,380 M.
und es betrug hiernach der Zuwachs	
im Jahre 1884	43,212,940 M.
1885	52,060,480 M.
1886	11,982,340 M.
1887	27,004,260 M.
1888	19,861,120 M.

Bei dem stetigen Sinken des Binsfußes erscheint das günstige Ergebnis des Jahres 1889 um so bemerkenswerther; übrigens ist der Verkauf verschiedener größerer industrieller Unternehmungen und deren Umwandlung in Aktiengesellschaften nicht ohne Einfluß auf dieselbe gewesen. Von den für 1889 konstatirten Renten-Capitalien entfallen 699,307,680 M. oder 64,1 Prozent der Gesamtsumme und 17,117 Steuerpflichtige auf die 20 größten Städte des Landes mit über 4000 Einwohnern; der Kapitalzuwachs gegenüber dem Vorjahr beläuft sich in diesen 20 Städten im Ganzen auf 36,184,200 M., wovon Karlsruhe mit 10,242,240 M., Mannheim mit 9,673,700 M. Vermehrung Theil nimmt. Das Gesamtvermögen der Renten-Capitalien betrug für das Jahr 1889 bei dem Steuerfuß von 11 Pf. für 100 M. Steuerkapital 1,190,479 M. 82 Pf.

Ein Freibillet vom Kaiser. Im Januar d. J. wandte sich die Schulleiterin einer Berliner höheren Mädchenschule an den Kaiser mit der Bitte, er möge doch anordnen, daß im königlichen Schauspielhause „Wilhelm Tell“ auf das Repertoire gesetzt werde und möge ihr gütigst dazu ein Freibillet gewähren. Sie sei eine gute Schülerin, habe einen Aufschwung über dieses Thema für die Schule anzufertigen, könne aber solches nicht in richtiger Weise thun, wenn sie nicht einer Aufführung des „Tell“ beigewohnt habe. Der Kaiser wollte diese Bitte auch erfüllen, erhielt aber von der General-Intendantur die Nachricht, es sei zur Zeit nicht möglich, eine „Tell“-Vorstellung zu geben, da man gerade mit der Reorganisation beschäftigt sei. Kaiser Wilhelm ließ die Vorkellnerin hiervon mit dem Bemerkens in Kenntniß setzen, daß sie seiner Zeit ein Billet erhalten solle, und daß auf seinen Wunsch der Lehrer die Aufgabe bis auf Weiteres hinauschieben werde. Wie nun die „Magdeborger“ hört, ist die originale Bitte des Mädchens nicht in Vergessenheit gerathen. Als jüngst „Wilhelm Tell“ neu einstudirt im königlichen Schauspielhause zur Darstellung gelangte, befand sich unter den begeistertsten Zuschauern auch die eifrige Schülerin, der von der General-Intendantur auf Wunsch des Kaisers ein Billet zur Verfügung gestellt worden war.

Eine neue Verurtheilung. Das Reichspostamt hatte sich vor einiger Zeit an den Vorstand des allgemeinen

deutschen Sprachvereins gewandt wegen eines etwaigen Vorschlags zur Verdeutschung des Wortes „Prämie“ im Zeitungs-wesen. Der Vorstand hat sich, wie die Zeitschrift des Vereins mittheilt, unter den vorliegenden Vorschlägen — Zugabe, Nebengabe, Preispende u. — für das Wort „Zugabe“ entschieden, und zwar ohne nähere Bezeichnung, wie etwa „Zugabegabe“ oder dergleichen, indem die „Zugabe“ auf dem Gebiete des Zeitungs-gewerbes eben das sei und besaße, was das Wort auf dem Gebiete anderer Gewerbe schon längst für Jedermann verständlich bedeute. Das Reichspostamt hat sich in besonderem Maße zustimmend geäußert und mitgetheilt, daß die Bezeichnung „Zugabe“ für „Prämie“ fortan im Postdienst zur Anwendung gelangen werde.

Die linke Hand hat beim weiblichen Geschlechte relativ, nämlich im Verhältnisse zum gesammten Einkommen aus der handarbeitenden Thätigkeit, einen höheren Werth, als beim männlichen Geschlechte. Dieser interessante Grund-satz ist vor Kurzem vom Schiedsgerichte in Unfallversicherungs-sachen in Berlin anerkannt worden. Die unvorbereitete M. erlitt am 19. Juni während der Ausübung ihrer Berufstätigkeit eine Quetschung der linken Hand. Die Unfall-Versicherungsgesellschaft erklärte, ihr eine Rente in der Höhe von 40 Prozent gewähren zu wollen. Die Verletzte war hiermit nicht zufrieden, sondern beanspruchte eine Entschädigung von 60½ Prozent der vollen Rente, auf deren Gewährung sie klagte. Das Schiedsgericht bewies die Unterstützung auf 60 Prozent der vollen Rente und zwar unter Anerkennung des oben genannten Grund-satzes. Begründet wird dieser Grund-satz damit, daß beim weiblichen Geschlechte die beiden Hände durchschnittlich eine gleichmäßigere Ausbildung empfangen, als bei männlichen Personen.

Das vorgerückte Concert der Liedertafel Ludwigshafen im großen Saale des dortigen Gesellschaftshauses erfreute sich leider nicht eines so zahlreichen Besuches, wie es sowohl wegen der Reichhaltigkeit und glücklichen Zusammen-setzung des Programms als auch wegen der vorzüglichen Leistungen aller Mitwirkenden verdient hätte. Frau Rosa Steinhäuser, deren sympathischer Sopranstimm und verständnißreichen Vortrag wir bei anderen Gelegenheiten schon anerkennend Erwähnung thun konnten, sang die beiden Lieder: „Lege Deine Wang' an meine Wang'“ und „Ausscheiden Lütchen“ von A. Jensen und Kiedens. „Der Himmel hat eine Thräne geweint“ (mit Cello- und Klavierbegleitung) und bewies dabei abermals, welche schätzenswerthe Kraft für den Concertsaal sie ist. Unser verehrter Hofmusikant, Herr Cellist Albert Hartmann, wußte seinem herrlichen Instru-mente wieder solch' entzückend schöne Töne zu entlocken, daß er ein neues Blatt in seinen Ruhmeskranz dadurch ein-trachtete. Die „Romane“ von Rob. Volkmann, „Cavotte“ von D. Popper, „Träumerei“ von Schumann und „La Filleule“, Concert-Stücke von Dukler boten ihm hiezu die verschieden-artigsten Gelegenheiten, und der stürmische Beifall des dankbaren Publikums veranlaßte ihn zu einer Zugabe. Sehr anerkennenswerth waren die Leistungen der Liedertafel selbst unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Hermann Helling, und verdient der Vortrag von Ed. Kremfers „Altmiederländisches Lied“ (aus dem 16. Jahrhundert besonders rühmlich Erwähnung) außer diesem sang der Verein noch fünf Männer- und vier Frauenlieder, worunter auch der sehr ansprechende „Schlaf auch Du“ von Herrn Musikdirektor Bieling. Der sich dem Concerte anschließende Ball nahm einen höchst gemüth-lichen Verlauf, jedoch der Abend als ein in jeder Beziehung gelungener und der Liedertafel zur Ehre gereicher genannt werden kann, was auch der reichliche Beifall während des Concertes bewies.

Der hiesige Fest-Club veranstaltete am vergangenem Samstag Abend im kleinen Saal des Saalhauses, zur Feier seines 5. Stiftungsfestes, ein Schaus- und Preisfest, an welchem außer Mitgliedern des hiesigen Vereins, solche der Brudervereine aus Frankfurt, Worms und Mainz, sämtlich dem mittelhessischen Beckthall angehörend, theilnahmen und aus dem der Frankfurter Verein als Sieger hervorging. Der Preis bestand in einem mit Gold beschlagenen Trikot. Die Pausen zwischen den einzelnen Abtheilungen des Preis-festes wurden durch Musikvorträge, geleitet von einem Theile der hiesigen Grenadier-Capelle, sowie durch den gemeinsamen Gesang von Liedern unter Musikbegleitung in sehr angenehmer und unterhaltender Weise ausgefüllt. Bei Beginn der Festlichkeit hieß der Präsident des hiesigen Festclubs die Anwesenden in einer sündenden Ansprache willkommen, hierbei zugleich die schönen Beschlüsse des Festclubs in beredeten Worten feiernd. Er schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog. Im Laufe des Abends wurden sodann noch zahlreiche andere Toaste ausgebracht, u. a. auf den festgebenden und die auswärtigen an der schönen Veranstaltung theil-nehmenden Vereine. Ferner brachten zwei Herren, Mitglieder der hiesigen Liedertafel, ein komisches Duett zum Vortrag, welches große Heiterkeit erregte. Von mehreren auswärtigen Festvereinen trafen Begrüßungsgramme ein, die zur Be-zelung gelangten. Die schöne Festlichkeit, zu der auch der hiesige Kriegerverein „Amicitia“ eingeladen worden war, erreichte erst in den frühen Morgenstunden ihr Ende und darf der hiesige Festclub auf den ganzen Verlauf der Ver-anstaltung mit großem Stolz und hoher Befriedigung blicken.

Zur Verlegung des hiesigen Dräger-Regiments. Die südliche aus den Herren Oberbaurathmeister

Exilileton.

Ein feiner Kunde hat mit Fürst S. Berlin verlassen, den viele Geschäftsleute schmerzlich vermiffen. Sein Feind ist durch ihn wohlhabend geworden, denn als der Fürst in Berlin noch längeren Aufenthalt zu nehmen pflegte, hatte der Mann von ihm eine tägliche Einnahme von 25 bis 30 Mark. Der Gefährte, welcher ihn bediente, bekam jedesmal 5 Mark Trinkgeld. Allerdings war die Bedienung dieses Herrn eine seltsame Aufgabe. Der Reiter mußte mit einer Flegelkassette dabei stehen und auf Kommando des Fürsten zuschlagen. Mitten darin vergaß er auch wohl, daß man ihn trüfte. Er sprang plötzlich auf, zündete ein Licht an und stellte sich vor einen großen Spiegel, was oft zehn Minuten lang währte. Dann brannte er sich eine Cigarre an, und promenierte auf und nieder. Ein Mal schob er auch auf sein Bild im Spiegel, indem er „scherzte“, er wolle den Keel todtschießen. Wie alle eccentricen Personen liebte er die Nacht. Oft stand er stundenlang an einer einsamen Straßenecke, oder er ließ plötzlich Nachts anspannen und fuhr mit seinem Koch, seinem Feind und einem musikalischen Begleiter, den er als Musikliebhaber stets bei sich hatte, über Land. Seinen Umgang wählte er sich überhaupt aus kleinen Kreisen. Dage er alle seine „Freunde“ in seiner Wohnung besaßen, dann war er wohl ein Paar Hände voll Goldstücke in die Luft und freute sich, wie die „Herren“ sich darum halgten. „Verhältnisse“, welche er hatte, richtete er fürstlich ein und überhäufte sie mit Brillanten. Und dabei war er nur im Wechsel bedürftig. Einmal verliebte er sich in eine Schwa-mmerdienerin in der Nähe des Hotels, in welchem er wohnte. Er liebt sie in Sommer und Winter und fuhr mit ihr nach Paris. Nach einer Woche kam sie schon allein zurück. Das Gewissen des Paters hatten zwei Duzend blauer Scheine beschwichtigt. — Wie in gewissen Familien, so ist auch in der Familie des Fürsten S. die Excentricität erblich. Sein Vater umgibt mit einer Kammergasse seiner Frau nach Amerika. Von einem früheren Fürsten S. ist bekannt, daß er einem Boten-taten zu Ehren im Sommer eine Schützenpartie auf ausge-kreuztem Bader veranstaltete. Die Einkünfte des Fürsten von

seinen Wätern sind kolossale, trotzdem muß sein dicker Ver-walter, sein fester Begleiter, oft Geld aufnehmen. Bei den Bankiers ist er ein gern gesehener Kunde.

Ueber die erste deutsche, in wöchentlichen Frischen erscheinende Zeitung bringt das „Postarchiv“ einige interessante Mittheilungen. Bis vor nicht langer Zeit galt auf Grund der archaischen Forschungen das vom Buchdrucker Emmel im Jahre 1615 begründete „Frankfurter Journal“ als die erste deutsche, in wöchentlichen Frischen erscheinende Zeitung. In der Universitätsbibliothek zu Heidelberg befindet sich aber ein fast vollständig erhaltener Jahrgang einer gedruckten Zeitung aus dem Jahre 1609. Der Titel derselben lautet wörtlich: „Relation Aller Jarneumen und gedendwürdigsten Historien, so sich hin und wieder in Hoch und Nieder Teutschland, auch in Frankreich, Italien, Schott und Engelland, Hispanien, Hungern, Polen, Sieben-birgen, Wallachen, Moldau, Turck u. In diesem 1609 Jahre verlauffen und zutragen möchten. Alles auf das treu-lich, wie ich solche bekommen und so wegen bringen mag, in Druck verfertigen will.“ Ein Drucker ist nicht angegeben. Der in Schweinsleder gebundene Jahrgang enthält 52 Wochen-nummern und 115 Quartblätter, jede Nummer durchschnittlich zwei Blätter.

Schweizerische Wahlmänner. Im Kanton Tessin ist die Bedienung bei den Wahlen in eine Art von System gebracht und wird mit unglücklicher ländlicher — Unbesangenenheit ausgeübt. Jetzt, da eine eidgenössische Abstimmung vor der Thür und die Werbung bereits in vollem Gange ist, lenken die deutsch-schweizerischen Blätter die Aufmerksamkeit auf die eigenartigen Einrichtungen dieses ultramontan regierten Kantons, wo ein öffentlicher Stimmenmarkt zu den über-kommenen Rechten zu gehören scheint. Bei der letzten Ab-stimmung wurden, wie berichtet wird, in einem Posthote in Locarno dem Koch und Hausknecht für ihre Stimmen von Ultramontanen je 25 Francs, von Liberalen je ein Franc geboten. Der Gemeindevorstand eines Ortes in der Nähe von Locarno, der übrigens für sein Amt gar nicht bezahlt wird, soll immer drei Monate vor seiner Wiederwahl einige Wirthshäuser bezeichnen, in denen diejenigen, welche für ihn zu stimmen sich verpflichten, diese drei Monate lang auf seine

Kosten trinken und essen dürfen. Nach seiner letzten Wieder-wahl hatte er die kleine Wirthshausrechnung von 14,000 Fr. zu bezahlen. Die Geistlichen laden in der Wahlzeit von der Kanzel herab ihre Getreuen zu Gelagen ein, an welchen die Eingeladenen in Eid und Pflicht genommen werden. Es ist dort weiter Sitte, in der Nacht vor dem Entscheidungstage die Parteiporale für die Abstimmung in schwarzen Lettern auf die Granitplatten zu malen, die in langen Doppreihen sich durch die Hauptstraßen ziehen. So schreiben neulich die Liberalen die Parole SI; dann kamen die Konservativen und schrieben gleich dahinter NO. Ein Späßvogel legte überall ein A davor und so war ASINO (Esel) die angemessene Parole des Stimmrechts.

Ueber die „Freie Bühne“ in Berlin hat sich in den dortigen Zeitungen eine beständige Discussion entsponnen. Oscar Blumenthal schlug aus diesen literarischen Ragballeen folgendes Epigramm:

Trog Freundesloß und Beifallsstürber
Gibt's manchen Erlichen, der spricht:
„Ich will zwar ein Theater führen,
Doch das Theater lieber nicht.“

Diebschur. Am Samstag Abend fand in einem Gothaer Restaurant zwei ausgeschaltete Gäste und eine Keule, welche vor dem Küchenmeister aufgefunden waren, entwendet worden. Die dankbaren Spigbuden schickten am Montag in einem Kisten die Knochen und legten folgen-den Vers bei:

An Gans und Reh hat unser Auge sich ge-weidet,
Und deren Pracht zu frechem Diebstahl uns verleitet,
Zu lindern Deine große Pein,
Nimm hin das abknupperte Beine.

Nur immer gemüthlich! Die Nr. 42 der „Schützen-zeitung für Tirol“ bringt folgende Warnung: „An viele Herren Bekletter der „Schützenzeitung“, die mit der Jahrgang vom 1. Juli an trotz brüchlicher Warnung noch im Kundstunde sind: Liebe Schützenbrüder, laßt mich nicht immer um die paar Groschen sechsmal betteln und erben, und zahlt einmal diese lumpigen 1 M. 25 Kr. ein. Ich hab' schon was B. f. f. zu thun, als Euch fort und fort zu pressen. Mit dem besten Schützengrüße — der Herausgeber.“

Moll und den Stadträthen Wasser und Hartmann bestehende Deputation wird heute Abend halb 9 Uhr nach Berlin abreisen.

Saalbau. Das gestern Abend im großen Saale des Saalbauers stattgefundene Konzert der Kapelle des hiesigen Grenadierregiments war wiederum äußerst zahlreich besucht.

Ordination. Gestern Vormittag, von 10 Uhr an, fand in der Concordienkirche dahier die feierliche Ordination der Predigerkandidaten Fiedler, Kühner und Kuzinger durch Herrn Stadtpfarrer Kuchhaber statt.

Silberne Hochzeit. Herr Lederhändler Moriz Kahn feiert heute mit seiner Gattin das Fest seiner silbernen Hochzeit.

Kaminbrand. Am Samstag Abend entstand in einem Hause am Dummelskaroben auf dem Jungbusch ein Kaminbrand, welcher jedoch sofort bemerkt und gelöscht wurde, so daß kein weiterer Schaden entstand.

Reberfallen. Verflozene Nacht wurde auf der Straße zwischen J 5 und H 5 ein lediger Biertrinker von 3 unbekannten Gurichen überfallen und körperlich schwer mißhandelt.

Mißhandlung. Auf einem in Rheinbasen ankernden Schiffe wurde gestern ein 16 Jahre alter Schiffsjunge von zwei älteren Schiffen in grober Weise mißhandelt. Die Thäter gelangten zur Haft.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 11. November, Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrige Temperatur des Tages. Values: 769.9, 7.8, 6.4, Nord 2, 11.0, 6.6

*) 0: Windstille; 1: schwacher Wind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 4: Orkan. Wetter: bewölkt.

Aus dem Großherzogthum.

Karlruhe, 9. Nov. Die Silberlotterie des badischen Frauenvereins zu Gunsten des Hauses der Vereinstilktin erfreut sich eines wachsenden Zuspruchs.

Garheim, 9. Nov. Auch hier mülhet die Malariafrankheit unter den Kindern und hat schon mehrere zarte Leben hingerafft.

Heinsheim, 9. Nov. Recht gut sind dieses Jahr die Zuckerrüben gerathen und ist man allgemein mit dem Ertragnis sehr zufrieden.

Som Odenwald, 9. Nov. Die Jagd läßt sich gut an. Hain gibts genug. Auch Rebe und Schwarzwild kommt ziemlich häufig vor.

Rehl, 10. Nov. Schon seit längerer Zeit sind hier Gerüchte im Umlauf über die in Aussicht stehende Verlegung eines Infanterie-Bataillons nach Rehl.

Paris, 8. Nov. (Zweite Wahl.) Ein ehemaliger Advokat, der jetzige Bürgermeister von Andrésy, war im Departement Seine-et-Oise ein Candidat bei der letzten Departementwahl aufgetreten, fiel aber glanzlos durch.

Anbauten an die alte Kaserne notwendig, worüber gegenwärtig von der Garnisonverwaltung Strassburg mit der Baufirma Houze u. Bruch Unterhandlungen geführt werden.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 10. Nov. (Die Nachforschungen nach der Leiche) des im Anfang Oktober in den Alpen am Genfer See verunglückten Arztes Dr. Dablich aus Pankow haben endlich Erfolg gehabt.

Reg., 9. Nov. (Zum Dombau.) Dem Reber Dombau-Verein ist vom Kaiser die Erlaubnis erteilt worden, zu dem zum Besten des Dombaus beabsichtigten Gelblosche von 150,000 Loosen, auch im preussischen Staatsgebiete, und zwar im ganzen Bereiche desselben, Loose zu vertreiben.

Reg., 9. Nov. (Ein fürstliches Geschenk.) Der König von Württemberg, welcher kürzlich das 25jährige Jubiläum als Oberstinhaber des 8. bayerischen Infanterieregiments feierte, hat dem Kapellmeister dieses Regiments, Herrn Kümeyer, für den zu diesem Anlaß komponirten Jubiläumsmarsch einen silbernen Taktstock und eine goldene Uhr nebst Ketze zum Geschenk gemacht.

Reg., 9. Nov. (Neuemüthiger Dieb.) Im September hielt der neue Barrer des benachbarten Lauterburg seinen Einzug in's Pfarrhaus und legte damals eine Geldtasche mit 900 M. Inhalt vorläufig hinter den Ofen eines Zimmers.

Dambach (Elsas), 9. Nov. (Hohes Alter.) Vorgelesen wurde dahier die 93jährige Fabrikantenvittwe Anna Maria Weis berichtet, welche bis vor einem Jahre in einem Hause ganz allein wohnte, ohne irgend welche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Budapest, 10. Nov. (Der Nachlaß des Patriarchen.) Wie der „Budapesti Hirlap“ meldet, wurden aus der Umgebung des gewesenen Patriarchen Angelicus der Hofkaplan Remacs, der Prior des Jesuiten Klosters Professor Dimitri Jevics und der Wirtschaftsbeamte Stojanovics in Carlodits verhaftet.

Budapest, 9. Nov. (Diebstahl.) Der Kassier der Südbahnstation in Dien Franz Karall brach sich gestern Nachmittag auf ganz kurze Zeit in seine Wohnung.

Paris, 9. Nov. (Zwei jugendliche Mörder.) Am 16. Juli ds. J. begaben sich der 17jährige Arthur Bernard und der 15jährige Jean Savant zu einer 74jährigen Dame Namens Sarrasin in der Rue du Chateau, um dieselbe zu ermorden und zu berauben.

Paris, 8. Nov. (Zweite Wahl.) Ein ehemaliger Advokat, der jetzige Bürgermeister von Andrésy, war im Departement Seine-et-Oise ein Candidat bei der letzten Departementwahl aufgetreten, fiel aber glanzlos durch.

Das Grab des Heimathlosen.

Novelle von Jos von Neuf.

(Fortsetzung.)

„Und was sagst Du zu meiner Reue?“ frug Alrita Albers den Gatten, der die kaum entzündete Milionserzergarre erloschen auf den Tisch legte.

„Mein! Ja! — Wie Du willst — Es ist durchaus nichts Ungewöhnliches, daß Melancholie in wirkliche Geisteskrankheit übergeht, wie mir auf meine Anfrage von sachverständiger Stelle berichtet worden ist.“

„Du hast wenig Ursache eiserlich zu sein. Ersta und ich sind aufrichtig — Feinde! Ich denke du weißt es selbst... Du schuldest mir aber noch die Beantwortung meiner Frage: Woher stammt die Reue?“

„Von den Domsitten!“ „Natürlich — ich brauchte kaum zu fragen —“ „Beweisest Du die Wahrheit?“ „In diesem Falle durchaus nicht. Auch die besten Domsitten pflegen gelegentliche Indiskretionen zu begehen.“

„Wie? Warum?“ meinte Alrita neugierig, indem sie einer auf dem Tische befindlichen, mit wunderbar schönem marmornen Blattwerk verzierten Visitenkartenschale den gesamten Inhalt entnahm, um die kürzlich abgegebenen Reuekarten durchzusehen und in Rangordnung zu bringen.

nach erfuhr der Buchdruckermeister Bonhart, welcher in Beaumont-sur-Oise eine Filiale besitzt, daß derselbe bei Wahlaufrufe u. dgl. 30,000 Fracs. vorgeblich an einen Agenten des Hauses Bonhart bezahlt habe, und die angelegte Untersuchung ergab, daß der Herr Bürgermeister das Opfer eines raffinierten Betrügers geworden war.

Toulon, 9. November. (Mordversuch.) Ein unbekannter Mann verlangte heute den Abbé Redier de La Vilette, Klostergeistlichen der Schwefeln des heiligen Joseph, zu sprechen, und kürzte sich bei dessen Eintritt in das Sprechzimmer mit einem großen Messer auf ihn.

Silbar, 9. Nov. (Eine Explosion) in einer bei Galbacano gelegenen Dynamitfabrik tödtete gestern vier Arbeiter und vernichtete das ganze Gebäude.

Theater und Musik.

Groß-Opertheater in Karlsruhe. Dienstag, 12. Nov.: „Rabale und Liebe“ von Schiller. Donnerstag, 14.: „Cornelius Bok“. Freitag, 15.: „Die Quühows“.

Rebertheater der Frankfurter Theater. Opernhaus. Dienstag, 12. Nov.: „Der fliegende Holländer“. Donnerstag, 14.: „Norma“. Freitag, 15.: „Der Courier des Jaren“.

Schauspielhaus. Dienstag, 12. Nov.: „Fortuna“, „Jüdische Fante“. Mittwoch, 13.: „Ren-Franck“. Donnerstag, 14.: „Waldtheater“. Freitag, 15.: „Ritador“.

München, 10. Nov. (Wochenplan.) Hoftheater. Montag, 11. Nov.: „Die Eugenoten“. Dienstag, 12.: „Auf der neu eingerichteten Bühne: König Heinrich IV.“

Theater am Gärtnerplatz. Montag, 11. Nov. „Jäger-Blut“. Dienstag, 12.: „Der Viceadmiral“. Mittwoch, 13.: „Jäger-Blut“. Donnerstag, 14.: „Der Ritador“.

Der Spielplan der Berliner Bühnen zeigt für die laufende Woche das folgende Bild: Im Opernhaus gelangen zur Aufführung: Martha, Orpheus und Eurypice, Walfüre, Don Juan, Siegfried, Trompeter, Gioconda.

Frankfurt, 10. Nov. (Fortuna), ein Schauspiel in 3 Akten von Hermann Faber, eine vollständige Novität sowohl im Hinblick auf das Werk als auch auf den Verfasser, ist gestern erstmals im hiesigen Schauspielhaus mit einem glänzenden und berechtigten Erfolge aufgeführt worden.

Entschluß zum Ausdruck bringt. „Nun als Nächstehende“ und außerdem Abwesenheitsvormund muß durchaus die erste Anregung hierzu geben.

„Ich verstehe dich nicht!“ „Auch kaum nötig. Begreife nur, daß Du vorläufig schweigen mußt, so interessant die Reue ist. Deine Stiefmutter muß augenblicklich noch als vollkommen dispositionsfähig betrachtet werden und rechtlich anerkannt sein: das ist die Hauptsache! Alles weitere wird sich finden!“

Trog des energischen Bescheids trieb es Alrita, mehr von dem klugen Gatten zu erfahren, in einer unbestimmten nie empfundenen Angst. Ihrer Beklemmung machte aber Gertrud ein Ende, die aus der Kinderstube herüberkam und energisch frug:

„Sitzt es la maison oder la maison, Mama?“ „La maison!“ „Komm doch einmal herüber: hilf mir bei meinen thomas. Wie? Betherell ist zu dumm!“

Alrita erhob sich langsam, um Gertrud in die Kinderstube zu folgen, die sie seit der frühen Morgenstunde nicht betreten hatte.

Der Raum forderte das überwachende Mutterauge und ein Paar tüchtige, ordnende Hände gleichzeitig heraus. Der große, runde Tisch in der Mitte unter der Hängelampe sah aus wie ein Schlachtfeld.

Wahl-Anzeigen

Einladung

der Wähler zur Wahl der Kreiswahlmänner.

Auf Grund gesetzlicher Bestimmungen treten im Jahre 1889 zwei Kreiswahlmänner gewählte Abgeordnete, bezugsweise Kreiswahlmänner aus der Kreisverwaltung aus, und haben für dieselben Wahlen stattzufinden.

Diesen Wahlen müssen die Wähler der Kreiswahlmänner vorhergehen.

Die Wahl der Kreiswahlmänner bezieht sich in Mannheim auf 248, da auf je 250 Einwohner ein Wahlmann zu erwehlen ist, und die neueste Volkszählung vom Jahr 1885 eine Bevölkerung von 61,279 Seelen nachweist.

Die Wahlberechtigung besteht darin, dass die 18 Wahlkreise, in welche die Stadt getheilt, die nachgenannten Stadttheile zugewiesen. Es wird die Wahl in denselben in den beigefügten Wahllokale vorgenommen und hat sich auf die weitere erwähnte Anzahl von Wahlmännern zu erstrecken, nämlich:

Table with 3 columns: Wahlkreis, Stadttheile, Wahllokale. Lists 18 districts and their corresponding polling stations.

Die Wahl findet am Mittwoch, 13. November d. J., Mittags 12 bis 1 Uhr statt.

Stimmfähige und wählbar sind alle Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und seit mindestens einem Jahre im Mannheimer Ortssprengel wohnen.

Die Wähler üben ihr Stimmrecht da aus, wo sie ihre Hauptniederlassung haben. Ausgeschlossen von der Stimmfähigkeit und Wählbarkeit sind: a) die Penitentien und diejenigen Personen, welche in einem öffentlichen Anstaltsverhältnisse stehen; b) diejenigen, bei welchen einer der Ausschließungsgründe vorliegt, welche nach der Städteordnung für die Wählbarkeit in den Bürgerausweis gelten.

Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung in der Weise, dass jeder Wähler den Wahlzettel, nachdem er den Zettel mit den Namen derjenigen, welche er in Vorschlag bringt, auszufüllen und zusammengelegt hat, dem Vorstand der Wahlcommission persönlich überreicht.

Das amtliche Verzeichniß der Wahlberechtigten wird während der Wahlhandlung im Wahlzimmer aufgelegt, und werden dieselben Stimmzettel zur Benützung der Wähler vorrätig sein.

Die Wahlberechtigten werden hiermit zur Ausübung ihres Wahlrechts eingeladen.

Mannheim, den 17. Oktober 1889. Der Stadtrath: Klotz. Minister.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 14. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr.

werbe ich in meinem Geschäftsbüro Nr. 2, 8, hier:

Eine Lebensversicherungspolice der Lebens-Versicherung u. Lebensrenten-Versicherungsgesellschaft 'Austria' in Halle a. S. über 6000 R., zahlbar am 1. April 1908 gegen eine jährliche Prämie von 247 R. 84 Pf., gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen können auf meinem Geschäftsbüro eingesehen werden. 64297 Mannheim, 10. November 1889. Bräuning.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, 12. November, Nachmittags 2 Uhr.

werbe ich in meinem Handlocal 2 1, 2

2 Verbe und 60 Ctr. Neu im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 10. November 1889. Mar.

Bekanntmachung.

Zum Aufbau des Volkshausbundes an der Lutzerathstraße sollen nachstehend aufgeführte Arbeiten im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden:

- 1. Die Sprinklerarbeiten. 2. Die Dachbedeckungsarbeiten. 3. Die Holz- u. Kleinfuhrarbeiten.

Angebote hierauf sind verschließen und mit den beigefügten Aufschreiben versehen des spätestens Donnerstag, 14. Novbr. d. J. Vorm. 11 Uhr

bei unterfertigter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart eines öffentlichen Notars eröffnet werden sollen.

Versteigerungsbedingungen u. besondere Bedingungen können ebenfalls gegen Erstattung der Kosten eingesehen werden. 64174 Mannheim, 7. November 1889. Dachbauer u. Helm.

Stokker-Vermittlung

Nr. 2079. Die Domänenverwaltung Mannheim vermittelt am Freitag, 15. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf ihrem Geschäftsbüro im linken Schloßhof den Verkauf des Schlosses Mannheim auf die weiteren 6 Jahre d. Dezember 1890/95. 64277

Die Sparkasse der Stadt Mannheim gewährt jederzeit Darlehen gegen bedingenes erstes Unterpfand auf Diegenchaften unter günstigen Bedingungen. Näheres an f. d. Bureau F 1, 11. Die Verwaltung.

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung zu Straßburg i. Elß 5.-9. bezw. 11. Juni 1890. Zur Ausstellung werden zugelassen: Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, alle landwirthschaftlichen und gartrnerischen Erzeugnisse und Hülfstoffe namentlich Samen, Tabak, Hopfen, Saft, Wein, Weiden sowie alle landw. Maschinen und Geräte. Geldpreise 71,000 Mk., 300 Freidmünzen und Ehrengaben.

Verkauf und Versteigerung. Der Verkauf jurisdigester Waaren findet Dienstag, 12., Mittwoch, 13. und Donnerstag, 14. d. J. Mitts. 64201 statt. Es kommen zum Verkauf zu jedem Gebot: Ledertaschen mit und ohne Einrichtung, Photographie-Albuns, Rahmen, Fächer, Necessaire, Handschuhsäcken, Schmuckkästen, fein garnirte Kasse, Rippfächer, Schreibzeuge, Hausapothecken, Kämme, Briestaschen, Reiseecessaire, ein großer Posten ungekleidete Puppen in allen Größen, Puppenköpfe, Spielwaaren aller Art. Nachmittags von 2 Uhr ab Versteigerung. P 2, 1 Carl Komes. P 2, 1.

Empfehle eine große Auswahl in Peluche sowie Sammt für Mäntel und Weihnachtsstickerereien; ferner werden Reste in Peluche von allen Farben sehr billig abgegeben. 64285 Carl Hoffmann, D 1, 11.

Für eine der bedeutendsten Fabriken von Brauer-glasuren (anerkannt vorzügliches Fabrikat) wird ein repräsentationsfähiger Herr besonders zur Reise in Sachsen, Schlesien u. gesucht. Die Stellung ist gut dotirt. Gest. Meldungen an Rudolf Woffe, Berlin S. W., sub. J. O. 9684. 64277 Eichbaum, P 5, 9. Schlachtfest. Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Wurstsuppe und hausgemachte Würste und Schweinefleisch. Mittwoch: hausgemachte Bratwurst u. Krautbällge bei prima Lagerbier, wozu freundlich einlabet Jakob Theisacker. 64293

Schellfische Kieler Bücklinge frisch eingetroffen bei Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz. 64306

Schellfische und Bodenseeforellen ver. Bd. Nr. 2., Blaufelchen Schellfische u. l. w. Ph. Gund. 64803. Schellfische (Vogelwange) heute eingetroffen. 64304 Ernst Dangmann, N 3, 12.

Jac. Schick Postleierant C 2, 24, u. d. Theater. K. Bertele, D 6, 14. Empfehlung mein anerkannt gutes Stuttgarter Hugel-Brod in best frischer Waare. 64274 Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig befozt. 61843 Q 3, 19 parterre. Eine vereint. Frau sucht Dienstverricht. 63858 K 3, 10b, 4. St. Dinterhaus.

Donnerstag, den 14. Nov. 1889, Abends 7 1/2 Uhr im Casino-Saal II. Kammermusik-Aufführung der Herren Schuster, Stäffel, Gault und Klindinger, unter gefälliger Mitwirkung von Fri. A. Rau aus Darmstadt und Herrn Hofcapellmeister F. Weingartner. Klavierquartett G-moll Mozart. - Lieder. - 2 Sätze für Streichquartett Mendelssohn. - Lieder. - Streichquartett A-dur Op. 41 No. 3 Schumann. 64278

Sonntag, 17. Novbr., Vormittags 11 Uhr Matinée im Casino-Saal gegeben von 64276 Frei und Florence Wasserhaus aus Frankfurt a. W., unter gef. Mitwirkung des Herrn Dr. G. Gung, Kap. Preuß. Kammerfänger und des Herrn Kammermusiker R. Rüdinger. Eintrittspreise: R. 3., R. 2.- und Rf. 1.-. Billetverkauf in der Musikalienhandlung von Th. Schler.

Badische Gesellschaft für Zuckerrfabrikation. Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft unter Hinweisung auf die §§ 19-22 der Statuten zu der auf Donnerstag, den 21. November d. J., Vormittags 10 Uhr im Lokal der Rheinischen Creditbank (St. 4, 2) dahier anberaumten ordentlichen Generalversammlung mit dem Bemerken einzuladen, daß die in § 27 der Statuten aufgeführten Gegenstände der Beratung und Beschlußfassung unterstellt werden. Der Geschäftsbericht und die Bilanz sind von heute an auf dem Bureau des Vorstandes in Waghäusel zur Einsicht der Theilhaber bereit gelegt. Mannheim, den 8. November 1889. Der Aufsichtsrath: Carl Ladenburg.

Verein Chemischer Fabriken in Mannheim. Bei der heute vor Rotar stattgehabten Ausloosung von 110 Stück Partial-Schuldscheinen unseres Anlehens vom 31. Dezember 1882 wurden folgende Nummern gezogen: 1 31 32 33 35 36 38 82 83 90 91 112 148 151 219 249 260 261 266 303 306 312 314 352 353 374 389 396 400 439 440 449 465 484 498 521 533 537 538 556 568 634 636 638 642 668 669 675 682 723 757 764 771 780 781 789 792 798 821 829 856 991 993 1010 1089 1107 1150 1174 1250 1275 1279 1339 1394 1398 1404 1459 1463 1496 1497 1505 1577 1582 1619 1620 1621 1633 1643 1728 1791 1795 1811 1824 1851 1857 1884 1898 1946 1965 1981 2021 2041 2085 2091 2095 2126 2145 2149 2159 2171 2181. Die Rückzahlung vorstehender Stücke erfolgt am 30. Juni 1890 - von welchem Tage ab die Verzinsung derselben aufhört - bei unserer Gesellschafts-Kasse dahier gegen Rückgabe der Stücke, sowie der Kuponbogen. Von den am 1. Dezember 1888 ausgelosten und am 1. Juli a. c. rückzahlbar gewordenen Schuldscheinen sind folgende Nummern bis heute noch nicht zur Rückzahlung präsentirt worden: No. 661 702 703 729 1408 1407 1904. Wir bringen dies hiermit zur Kenntniß der Inhaber mit dem Bemerken, daß die Verzinsung der Stücke mit dem 30. Juni a. c. aufgehört hat. Mannheim, den 9. November 1889. Der Vorstand.

Süddeutsche Versicherungsbank für Militärdienst- und Wöchter-Aussteuer in Karlsruhe (Baden). Eröffnet am 1. Okt. 1858. - Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Die Bank gewährt unter besonders vortheilhaften Bedingungen: 1) Militärdienst-Versicherungen, wobei Soldaten bei der Einstellung in den Militärdienst, 2) Wöchteraussteuer-Versicherungen, wobei Wöchter im Falle der früheren Verheirathung, spätestens aber nach zurückgelegtem 30. Lebensjahr im Voraus festgesetzte Summen ausbezahlt werden. Anfertigung von Lebensversicherungen; solche rechnerische Grundlagen. Jede Auskunft, sowie Prospekte und Versicherungsbedingungen durch die Herren Vertreter oder auf dem Bureau der Bank. 64225

Jannar-Juli-Coupons kauft jetzt schon 61668 H. Dann, Bankgeschäft, Stuttgart.

Todes-Anzeige. Gestern früh 7 Uhr verschied plötzlich unser lieber Bruder Paul Braendle, Uhrmacher wozu wir seine lieben Freunde und Bekannten tiefbetrübt in Kenntniß setzen. Mannheim, 10. November 1889. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet vom Allgem. Krankenhaus, R 5 aus Montag, den 11. d., Nachmittags 2 Uhr statt. 64298

Kerzen-Offert.

Joh. Schreiber,

Neckarthor - Schwehingerstraße - Neckar-Vorstadt

offerirt 64300

Stearin-Kerzen

extraprima, gelbe Packung, vorzügliches Licht, jede Größe, p. Bollypfundpacket 65 Pfg., bei 10 Pfd. 55 Pfg.

Stearin-Kerzen

reintprima, blaue Packung, jede Größe per Bollypfundpacket 60 Pfg., bei 10 Pfd. 50 Pfg.

Stearin-Kerzen

secunda, Compositions-Kerzen, jede Größe, Marke "Stearin", per Bollypfundpacket 55 Pfg., bei 10 Pfd. 45 Pfg.

Stearin-Kerzen

secunda, Compositions-Kerzen, jede Größe, Marke "Salon", per Bollypfundpacket 50 Pfg., bei 10 Pfd. 40 Pfg.

Paraffin-Kerzen

gerippte, 6er u. 8er, per Leichtpacket 40 Pfg., bei 10 Packet 30 Pfg.

Unsere sämtlichen Geschäftsräume befinden sich jetzt in unserem Hause

= B 1, 7a. =

Massot & Werner,

Gas- & Wasserleitungs-Geschäft. 64294

Telephon No. 239.

Lachsforellen, Rechte

Sprossen, Kieler Bücklinge,

Russ. Kron-Sardinen

Sardines à l'huile,

Appetit Sild,

Christiania-Anchovis

Bismark-Heringe

Delicatess-Kräuter-

u. marinirte

Heringe,

hochfeine

Dessert-Käse

etc. 64296

Gebr. Kaufmann.

Ital.

Maronen

großködige Fr. Waare

empfehl 63978

Joh. Schreiber

Neckarstr. u. Schwehingerstr.

Ital. Maronen

große und gesunde Frucht

empfehl 64092

C. Struve,

G 8, 5. G 8, 5.

1a. Hammelrücken od. Keulen.

94 Pfd. franco Radnahme nur

5 R. u. 5 R. 50 Pfg. (vorzüg-

lichste Qualität). 1a. Riegelholz

(Rauschholz) 4 Pfd. 1 R. 30 Pfg.

62779 H. Dillhoff. Emden.

Möbellager

von

J. Schönberger, T 1, 13

empfehl sein großes Lager in

allen Sorten Kasten- u. Polster-

Möbel, Spiegel, Betten,

Matratzen etc. in guter Arbeit

und billigen Preisen. 64264

Goldene Gasse, T 1, 13.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 61329

E 5, 10/11, 3. Stock

2. Thürlinks

Pfänder werden von u. nach dem städtischen Leihhause besorgt unter größter Verschwiegenheit. Näheres O 6, 2, part. 62748

Alexander Heberer, Mannheim.

Alleinverkauf der Hygien-Regulir-Füllöfen für Mannheim und Umgegend.



Paradeplatz, O 2, 2.

Vortheile der Öfen.

Der Hygienofen ist der einzige Ofen, welcher absolut nur feuchtwarme Luft in dem zu beheizenden Raum abgibt. Es bedeutet dies mehr für die Gesundheitspflege als die besten Verhaltungsmaßregeln und Heilmittel. Für Lungenkranke ist dieser Ofen unentbehrlich, da die Kranken durch das fortwährende Einathmen der reinen feuchtwarmen Luft keinerlei Beschwerden empfinden.

Stetige Ventilation der Zimmerluft. Constantes Fortbrennen während des ganzen Winters nach einmaligem Anfeuern und täglichem Anfüllen des Cylinders.

Erwärmung der Fußbodenluft. Gleich angenehme Wärme wie bei Porzellanöfen, jedoch weit intensiverer Heilseffekt bei einfacher Regulirung. Leichte und bequeme Reinigung.

Das Beste für Schlaf-, Kinder- und Krankenzimmer, unentbehrlich in Eisenbahncoupees, Comptoirs, Bureaus und Schiffskajüten.

Vollständige Verbrennung aller Gase. Circa 50% Ersparnis an Brennmaterial gegenüber allen anderen Öfen.

Beliebiges Brennmaterial: Holz, Torf, Coaks, Briquettes, Nuss- oder Stückkohlen, nur kein Gries. Jede Feuergefahr ausgeschlossen. Das Reinlichste für Ladenlokale.

Sehr zu empfehlen für Hotels oder Schulhäuser. Das Praktischste zum Heizen von Cheminées. Geben weder Dunst noch irgend welchen Staub. Die Öfen kann man sehr gut zum Kochen oder Warmhalten von Speisen verwenden.

Können leicht von einem Zimmer in das andere getragen werden. Die Öfen sind vollständig fertig montirt.

Prima Ruhrer Fettschrot, Rußkohlen,

Anthracitkohlen und Coacs

empfehl aus gedeckten Schiffen 63607

Jean Hoefler, K 4, 2

E 8, 13 Ferd. Baum & Co., E 8, 13.

Telephon Nr. 544.

Fettschrot, Ruß- u. Maschinenkohlen,

deutsche u. engl. Anthracitkohlen,

Briquettes B und Zündsteine.

Bündel- und Tannenholz. 61871

Torfstreu, billigster Ersatz für Stroh.

Feuerfeste Steine aller Art.

Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.

Ruhrkohlen.

1a. stückreiches Fettschrot, Maschinen-

kohlen, Rußkohlen direct aus dem Schiff,

ferner Anthracitkohlen, Coacs empfehl

64497 Hch. Kimmel, H 1, 13.

Brennmaterialien

für den Winterbedarf. 61897

1a. Ruhrer Fettschrot und gewaschene, gefiebte

Rußkohlen, deutsche Anthracitkohlen, Belgische gewa-

schene Anthracitkohlen von Rege Boone Esperance,

anerkannt vorzüglichste Kohle für Öfen nach amerikanisch-

System. Braunkohlen-Briquets Marke B. Tannen-Bündel-

holz und fein gespaltenes Anfeuerungsholz; gut trockenes

Buchenscheitholz 1. Sorte, stückweise oder zerkleinert.

G 7, 8. Carl Bischoff. G 7, 8.

Bestellungen nimmt auch Herr S. Dauer, N 2, 6 entgegen

Wegen dringendem Geldmangel kommen hier in Mannheim, Marktstraße 2, 4, für auswärtige Rechnung mehrere Kisten mit streng reellen Waaren zum fabelhaft billigen

Ausverkauf.

Met-Guirre-Sophaschoner 40 Pfg. Gesichte und Tüll-Sopha-
beden 30 Pfg. Leinene Tablett- und Sophabeden 30 Pfg. Tüll-
Commodebeden 75 Pfg. Seidene Damenhandschuhe mit Futter,
Rechanit und Besatz nur 1 Mark (sonst 2¹/₂ M.). Cord-Barchent,
Kloppique- und Flanel-Beinkleider für Damen von 1¹/₂ M. an. Rock-
und Pelzjacket-Regligé-Jacken von 1¹/₂ Mark an. Damen-Nacht-
und Tageshemden von bestem Stoffe Hemdentuch von 1 M. bis
2 M. 20 Duzend Knabenhemden, Douas, Stück von 40 Pfg. bis
75 Pfg., reeller Preis das Doppelte. Damenunterröcke in Filz,
Kloppique, reimmollener Flanel und Tuch, in feinsten Ausstattun-
gen, von 1¹/₂ M. bis 4¹/₂ M. Mark. Wollene Winter-Tricot-Tailen von
2¹/₂ M. bis 4 Mark. Feine reimmollene Couverts und Tüllentücher
spottbillig. Das Beste in Uhrfeder-Sortets, nur prima Qualität,
jeht 2 und 3 Mark (sonst 4 und 7 Mark). Feine Blüschtragen für
Mädchen, von 50 Pfg. bis 1 M. Damen-Blüschtragen, von 1¹/₂ M.
bis 2¹/₂ M. Wollene Unterhemden für Herren und Damen, Jäger-
sche Normalhemden, Beinkleider und getrichte Westen für Herren und
Knaben, sehr billig. Velour-Bettvorlagen nur 60 Pfg. Blüsch-Bett-
vorlagen von 95 Pfg. bis 2 M. Hochfeine Tisch- u. Pianino-Bord-
läger sowie große Fußboden-Teppiche enorm billig. Bierfach (leinene
Herrentragen, 3 Stück 1 M. Herrn-Oberhemden mit dreifach Reinen-
Einfaß 2¹/₂ M. Flanel-Herrenhemden von 1¹/₂ bis 2 M. Herren,
Damen- und Kinder-Taschentücher, leinene Handtücher, leinene Wisch-
tücher, größte Auswahl in Gobelin-Tischbeden, Bettdecken, Tüll-
Gardinen, Congress-Vorhänge spottbillig. 64147

Der Ausverkauf findet nur einige Tage statt und beginnt am Montag, den 11. November im Laden, Marktstraße

F 2, 4¹/₂,

unweit der unteren Pfarrkirche.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe: Aufgezeichnete

Weihnachtsarbeiten

Damen- und Kinderschürzen, sowie sämt-
liche Kurzwaaren, beste Qualitäten zu äußerst
billigen Preisen.

Schwest. Hardt

C 1, 3. C 1, 3.

Ladenrichtung ist zu verkaufen, der Laden per
1. Januar 1890 zu vermieten. 63747

Gebrüder Kieser, K 2, 16,

Gas- & Wasserleitungsgeschäft.

Specialität: Warmwasserleitungen.
Rustenanlage im Hause zur gefälligen Einsicht
der Interessenten.

Petroleum-Lampen.

Gesundheitslampe. Niederlage

Wild & Wessel in Berlin,
Hinks & Son in Birmingham.

Lager der feinsten hygien.
Patent-Schirm-Lampen.

Brenner

nach den neuesten Systemen, als:
Fortuna, Vulcan, Victo-
ria, Germania, Million,
Prometheus, Sonnen,
Central, Brillant und
Duplex-Brenner

in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Louis Franz,

O 2, 2. Paradeplatz O 2, 2.

Präcisions-Werkzeuge

Schieblehren, Mirometerlehren
Cylindermasse

Normal-Winkel und Lineale
Wasserwaagen etc. 63275

H. Hommel,

P 3, 13, Planken.

Verkauf

Eine silberne Uhr mit Kette von Lorenz. Gegen Belohnung abzugeben O 5 13, 2. St. 64213

Ankauf

Ankauf von getragenen Metallen, Eisen, Kupfer und Blei. 61321

Carl Ginöberger, H 2, 5.

Für ein nachweisbar gut rentierendes Geschäft der Metallbranche wird eine Kapitaleinslage von Mk. 4—5000 gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 64302 an die Expd. 64302

Ankauf

Zünftigen Kaufleuten

bietet sich Gelegenheit zu vorteilhafter Erwerbung ein. im besten Betriebe befindlichen Großgeschäftes nebst schönem Wohnhaus, ausgebeuteten Lagerhäusern und beträchtlicher Kundschaft, gelegen in einer in stetigem Aufblühen begriffenen süddeutschen Residenz- und Garnisonsstadt, Knotenpunkt von 4 Bahnhöfen. — Anfragen wollen unter 33674 an Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. eingesandt werden. 64279

Cigarrenfabrik.

Eine in einer schön gelegenen bad. Amtshauptstadt befindliche, seit Jahren mit bestem Erfolge arbeitende Cigarrenfabrik ist zu verkaufen. Das Geschäft arbeitet mit sicherer Kundschaft und hat einen Umsatz von 45 bis 50000 M. — Wohnhaus und Fabrikgebäude schön und zweckmäßig eingerichtet, mit großem Garten, Obst- und Arbeiterverhältnisse sehr günstig. Betriebskosten gering. Das Geschäft kann bestens empfohlen werden. — Auskunft erhalten Selbstkäufer durch 64280 Albert Rohlfing in Freiburg i. B.

Weinwirtschaft-Verkauf.

Eine sehr gut gehende Weinwirtschaft ist unter den günstigsten Bedingungen zu verkn. Offerten unter M. N. 44085 an die Expd. b. Bl. 64085

Zu verkaufen eine schöne gebrauchte nussbaumene Kinderbettlade samt Zubehör. 63432 G 7, 13, 3. St.

Ein schmeckvolles Firmaschiff zu verkaufen. 63577 Zu erfragen in der Expedition.

Eine gut erhaltene Bithier billig zu verkaufen. 64149 Schwefingerstraße 98a, 4. Stod.

Ein gutes vollst. Bett und verschiedenes Andere zu verkaufen. 63408 B 7, 4.

Ein gebt. Füllhorn und ein Dord billig zu verkaufen. 64077 H 9, 26.

Ein neuer Verb mit Kupfer- schiff umgusselader billig zu verkaufen. N. B. 8, 18, 8. St. 64096

Ein leichtes gebt. Coupo zu verkf. S 3, 3. 61720

Zwei Spiegel, fast neu, für Schenkungen geeignet, ein rundes Kanapee bill. z. v. N. Berl. 63799

Verchiedenes Möbel u. Geschirre wegen Wegzug billig zu verkf. B 8, 19, 2. Stod. 64231

Für 200,000 Stück einfache Dachziegel, hartgebrannt und gutschleudend, 50,000 sofort, Rest mit Weg. Frühjahr 1890 franco Baustelle lieferbar. Käufer gesucht. Angebote unter Nr. 64226 an die Expd. erbeten. 64226

Eine Strickmaschine zu verkaufen. Näheres Expd. 64384

Eine kleine Bräusevorrichtung und 1 gebrauchter Brauenerkoff billig zu verkaufen. 63151 Rheinpart.

Junges Epheer-Männchen zu verkaufen. J 2, 7. 63591

Kanarienvogel, Dohner u. Weibchen zu verkaufen. 63572 Z 4, 19, 3. St.

Stellen inden

Posamentier-Gehilfe gesucht. Julius Ludwig in Frankenthal. 63986

Zapfler gesucht.

Für eine gute Wirtshauswirtschaft Eingang der Schwefingerstraße wird ein tauglicher Mann als Zapfler per Mitte Dezember gesucht. 63979 Gefl. Offerten unter G. B. 63979 an die Expd. b. Bl.

Zünftiger Hausklosterer gefl. 64229 G 6, 21.

Zünftige Spenglerer gesucht. 64283 P 4, 13.

Schuhmacher gefl. 64369 F 6, 12.

Danzburische gesucht. 64192 Näheres im Verlag.

Einlegerin

gesucht. 63955

Erste Mannheimer Typographische Anstalt

Wendling Dr. Haas & Cie.

Zünftige, in der Sortierung von Lampen bewanderte Arbeiterinnen 50—60 finden lohnende und dauernde Beschäftigung. 63959

Kloienfeld & Hellmann, Verbindungsanal links.

Sofort Weißzeugbesitzerin für Hotel gesucht. 64161 Bureau National, S 2, 5.

Ein braves Mädchen gesucht z. sof. F 5, 10, 4. St. r. 64066

Arbeiterinnen gesucht. 64118 A. Otto, Kleidermag., J 3, 6, 3. St.

Zum Weißnähen, Waschen u. Bügeln wird angenommen. 63942 Q 1, 9, 4. St.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 63989 G 5, 6, 3. St.

Gesucht ein anständiges Mädchen für ein feineres Ladengeschäft zur Beforgung von Ausgängen z. 64228 Näheres M 3, 3, 3. Stod.

Monatsw. gefl. H 4, 26, 2. St. 64293

Ein schulfäh. Mädchen tagsüber für leichte Hausarbeit gesucht. D 3, 3. 64290

Ein fleißiges, zuverlässiges Mädchen wird für leichte Magazinarbeiten gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die gute Empfehlungen besitzen. 64307 Näheres B 7, 8, Hinterhaus.

Stellen suchen

Ein Manufacturist

selbstständige Kraft, bei tüchtig als Buchhalter, Verkäufer, Reisender mit nachweisbar bestem Erfolge sucht zur Stütze eines Chefs entsprechende Stellung per 1. Jan. od. später. Gefl. Offert. u. A. v. 20 an Haasenstein & Vogler N.-G., Wiesbaden erbeten. 64281

Ein junger Mann sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten, wie z. B. Reinschrift von Manuscripten, Abschriften von Akten, Ordnen von Rechnungen u. dergl. N. B. i. d. Expd. 63636

Ein junger Mann, welcher die Abiturienten-Prüfung abgelegt und dann einige Semester studiert hat, jedoch aus finanziellen Gründen sein Studium sistiren mußte, sucht Stellung, einerlei welcher Art, als Gehilfe oder Decoupist auf ein Amt oder kaufmänn. Bureau unter den bescheidensten Ansprüchen und unter Zusicherung treuer und bandbarer Pflichterfüllung. Derselbe hat seiner Militärpflicht bereits genügt und bittet ebel denkende Menschen, ihm die Möglichkeit eines, wenn auch noch so bescheidenen Erwerbes zu gewähren. 63300 Näheres im Verlage.

Ein mit besten Zeugn. versehenen und in verschiedenen Kräfteln gut eingetübter Pafer sucht Stellung, auch als angehende Magazinier, per sofort oder später. 64078 Näheres in der Expd.

Eine Friseurin nimmt noch einige Kunden im Abonnement an. S 3, 4, im 1. Stod. 62487

Zur bevorstehenden Walfahrt empfiehlt sich als perfekte Friseurin Elise Krupp. Abonnements außer dem Hause werden angenommen ZO 2, 20, Redarvorstadt. 64083

Ein braves gebil. Mädchen, das im Nähen u. Bügeln bewandert ist, sucht in einem besseren (christl.) Hause eine Stelle als Zimmermädchen. Eintritt kann sof. geschehen. Näheres im Verlag. 64084

Fremde Dienstmösch. such. u. find. Stelle. Bureau Bär, P 4, 15. 63946

Zünftige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. B 4, 5, 4. St. 63933

Es werden noch Kunden zum Ausbessern, in u. außer dem Hause angenommen. S 4, 10. 63571

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle in einem Hotel zur Beforgung des Weißzeugs oder der Zimmer. Zu erst. F 2, 10. 64288

Eine gesunde Schenkammer sucht sofort Stelle. Näheres bei Ludwig Reichert, H 4, 1. 64299

Miethgesuche

Gute Kapf- u. Pachtwirthschaft gesucht. 64161 G. Fabr. S 2, 5.

Magazine

Schwefingerstraße, Keller- raum und helles Magazin, 10 Mtr. Front, 11 1/2 Mtr. tief, zu vermieten; durch Thoreinfahrt abgetheilter Hofraum. 62685 Näheres in der Expd.

Läden

C 4, 8 Bureau (eodm. mit kleinem Lagerraum) zu vermieten. 62570

C 7, 7b 1 Comptoir, best. aus 3 Zim. zu v. Näheres 2. Stod. 60927

E 1, 13 Laden mit anstehend. Zim. zu verm. 64072

H 2, 10 Laden mit neben u. Zimmern. Näheres im Hinterhaus. 61563

K 3, 7 Parterremösch. auch als Comptoir geeignet zu vermieten. 59879

N 3, 17 Laden mit Zubehör zu v. 62705

ZD 2, 13 n. Stadtheil, Laden u. Wohnung sofort zu v. 64075

Breitstraße. Ein Laden zu vermieten. Näheres bei Agent Ph. Rind. N 3, 18. 52907

Z 6, 2b 1 schöner Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, vornehmlich für einen Metzger, sofort zu vermieten. 62601 Näheres G 8, 19.

Ein Laden

in Mitte der Stadt, mit 2 großen Schaufenstern und Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Magazin, sofort zu verm. 63582 Näheres N 2, 9, a im Laden.

Ein altes Spezerei-Geschäft in prima Lage billig zu vermieten. Zu erfragen bei Jof. Gutmann, D 5, 3, 63015 3. Stod.

Zwei Parterrezimmer als Comptoir oder möblirt per Januar zu v. B 6, 9. 63798

Ludwigshafen. Ein Laden nebst Wohnung, mit oder ohne Magazin, in welchem gegenwärtig ein Kleidergeschäft betrieben wird, und bei guten Lage wegen sich zu jedem anderen Geschäft eignet, bis 1. April 1890 zu v. 62686 Näheres in der Expd.

Zu vermieten eine gute Realwirthschaft mit Spezerei an d. Hauptstraße pro 1. März 1890 an einen tauglichstfähigen, verheiratheten Mann. 62650

Weinheim an der Bergstr. Zur „goldenen Rose“.

Ein Laden mit Wohnung nebst Magazin, Speich, Keller u. f. w. bis Debr. zu vermieten. Näheres im Ver. od. bei Gg. Renkland, Weinheim. 62697

Zu vermieten

A 3, 6 Schillerplatz 7 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 64371

B 5, 19 1 Wohng. von 2 Zim., Küche und Keller mit Wasserleit. an ruhige Leute zu verm. 63605

C 2, 6 3 Zim., Küche, Keller an 2 Leute zu v. N. B. 2. St. 62993

C 8, 1 4. St., Aufstiege, 2 Zim., Küche, Keller mit Wasserleitung sofort billig zu vermieten. 60482 Näheres ebensofalls 4. Stod.

D 1, 2 ist der 3. Stod, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Magazimmer u. f. w. sof. od. später zu v. 64250

D 2, 7 2 febl. z. m. Keller, sof. zu verm. 64139

D 6, 7/8 Mans. Wohng., 3—4 Z., Küche, Zubehör u. Wasserl. zu v. 63009

E 3, 8 4. St., 3 u. Küche mit Zubehör zu v. Zu erst. im Laden. 62999

F 2, 5 2. St., 4 Z., Küche, Magd., nebst Zubehör zu v. Näheres 3. St. 62576

F 3, 17 1 Wohng., best. aus 5 Z., Küche u. Zubehör ganz od. getheilt wegen Wegzug billig sofort zu verm. Einzuziehen jeweils Sonntag Nachmittag. 64477

F 5 13 2 Zim. u. Küche zu verm. 63967

F 5, 20 4 Zim. u. Küche per 1. Febr. zu verm. Näheres F 5, 16. 62478

F 5, 26 1 n. Wohnung sof. zu v. 63887

G 2, 10 2 Wohnungen zu verm. 63598

G 3, 6 3. St., 1 sch. großes Zim. auf d. Str. an 1. Kell. oder Herrn zu v. 63592

G 3, 11 Vorderb. Wohng. im 4. St., 3 Z., Küche u. Zubehör sof. zu verm. Näheres 3. St. links. 62426

G 3, 14 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 63941

G 5, 17 2 Zim. u. Küche mit Wasserl. per sofort billig zu verm. 59132

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stod, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Maniarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61885

G 7, 18 Ringstraße, 3. Stod, 7 Zimmer, Garderobe, Badezimmer, Speisekammer, Gas- u. Wasserl. (sof. oder später zu verm. 63008

G 7, 22 eleg. Wohnung, 3—4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 61563 Näheres im Hinterhaus.

G 7, 30 2 n. Wohnungen zu verm. 62567

H 3, 13 Wohnung zu vermieten. 62903

H 4, 1 1 febl. Wohng. sof. zu v. Zu erst. 3. St. 64912

H 7, 13 bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Maniarde, 2 Kellern und allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 63936 Jof. Hoffmann & Eöhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 17 n. Parterremösch. sof. zu verm. 63140 Näh. in der Expd.

H 7, 30 1 gr. l. z. m. Keller an ein. Ver. zu v. 63515

J 1, 17 1 n. Wohng. zu verm. 63505

J 2, 7 1 leeres Zimmer zu verm. 63590

J 2, 8 2. Stod, 2 Z. u. Küche mit Wasserl. zu v. 63898

J 3, 35 2. Stod, 2 Zim., auf die Str. gebd., Küche u. Zubehör mit Wasserl. per Mon. N. 28 sof. zu v. 63346

J 5, 7 1 Part. Wohng. mit oder ohne Werkstätte zu vermieten. 63311

J 7, 6 mehrere kl. Wohng. mit 2 Kellern u. Wasserl. bis 1. Dez. zu v. Näheres 2. St. 63901

J 7, 16 Hinterh. 2 Zim., Küche und Küche mit Wasserl. an ruhige Leute zu vermieten u. sof. bezugsf. 64089

J 7, 22 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 63802

K 2, 15a 2 schöne Zimmer an ruhige Familien bis 1. Dez. zu v. 63918

K 3, 10a Dths, 2 gr. Z. u. Küche zu v. N. 2. St. Berch. 63456

K 4, 16 1 n. Wohng. sof. bezugsf. u. 1. Wohng. (später. Näh. bei G. Ott. 63461

L 2, 3 1 freundl. Gaupenwohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. sof. z. v. 62759

L 4, 5 1 freundl. Wohng., 3. St., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu v. 63850

L 14, 14 Widmarstraße, Belasting sofort bezugsf. zu v. 63189

L 16, 6 schöner 4. Stod, 5 Zim. u. Wasserleitung zu verm. 63584

M 3, 8 1 Wohng. in bestem Hofgehend zu vermieten. N. B. 2. St. 63779

M 3, 9 schöne Zimmer mit oder ohne Möbel. 63449

Zu vermieten auf 1. April N 3, 4 ganz oder getheilt; außerdem 2 n. Wohng. im Hof, auch zu Bureauz geeignet. 63004

N 4, 9 4 schöne Parterrezimmer nebst großem Keller, mit Gas- u. Wasserleitung, als Comptoir event. auch als Privatwohnung per sofort oder 1. Januar zu vermieten. 64101 Näheres im 2. Stod.

N 4, 9 3. Stod, best. aus 4 Z., f. p. v. 61765

O 6, 2 2 Wohnungen, je 1 Zim. u. Küche, per 1. Dezember zu verm. 63939

O 7, 14 2. Stod, mit 7 Zimmern u. Zubehör per sofort od. September zu vermieten. 58654

P 1, 10 4—5 g. m. Wohnl. sof. zu v. Näheres 3. St. 63792

P 6, 16 2 leere Zimmer zu verm. 64068

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 63345 Näheres 2. Stod.

Q 2, 4 1 unmöbl. Zim. zu v. 63440

Q 5, 19 ein schönes leeres Zimmer im 2. St. auf d. Straße geb., f. p. v. 61236

R 4, 11 im 2. u. 4. Stod je 1 Zim. und Küche zu verm. 63758

R 6, 6 2 leere Zimmer bis 15. Nov. bezugsf. zu verm. Näh. Dierichstraße. 63603

S 1, 23 3—4 Z. u. Küche mit Wasserl. per sofort billig zu verm. 59132

S 4, 3 2. St., Dths, 2—3 Zim., Küche u. Keller zu vermieten. 63903

S 4, 10 1 n. Wohng. u. leeres Z. z. v. 62398

U 2, 3 abgetheilte Wohn- ung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Januar zu vermieten. Näheres U 2, 2, zwei Treppen. 63597

U 4, 3 kl. Wohnung sof. zu vermieten. 63806

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zimmer und Zubehör. 64238

U 5, 6 1 leeres Zim. an 1 ein. Ver. z. v. 63780

U 6, 2b 2. St., 5 Zim. m. Zubehör, schöne abgetheilte Wohng., Gas- u. Wasserleitung sof. bezugsf. zu v. 63709

U 6, 4 2 Zim. und Küche zu verm. 64401

Z 4, 9 Jungbuisch, Part. 4 Zimmer und Küche, Werkstätte, nebst 2 Zimmer und Küche incl. Wasserleitung zu vermieten. 63866 Näheres F 5, 13, 2. Stod.

Z 6, 2e eine prachtvolle Wohnung im 2. Stod, bestehend aus 5 Zimmern event. auch 8 Zim. mit Badezim. per 15. Nov. zu v. N. B. G 6, 19. 62529

Z 6, 2f 1 prachtv. 4. St., best. aus 5 großen Zim., Badezim. u. per 15. Nov. z. v. N. B. G 6, 19. 62600

ZC 2, 4 2 u. 3. Stod zu v. N. B. ZD 2, 1 1/2, 2. Stod, Redargärten. 62701

ZF 1, 6 3. Stadtheil, 3. St., 1 Wohng. 2 Z. z. v. 62666

Bel-etage

zu verm. N. B. M 4, 4. 64269

Freudenheim.

Schöne Wohnung mit großem Garten zu vermieten. 64178 Zu erst. b. Jof. Schaeff III.

Im Harmoniegebäude ist eine neu hergerichtete Wohnung im 3. Stod, 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu verm. 62661 Näheres durch den Diener, D 2, 6.

Zu vermieten.

Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel- etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Besichtigerin Frau Müller. 61383

2 Zimmer nebst Küche zu verm. Näheres G 2, 22, Laden. 60960

Amerikanerstraße 15, abgetheilte Wohnungen, 2 u. 3 Zim. mit Küche und Wasserleit. zu 16—20 M., resp. 30—36 M. zu vermieten. 62385 Näheres Schwefingerstr. 70a.

Große Metzgerstr. No. 44, 2 Z., Küche mit Wasserl. zu v. 63800

Möbl. Zimmer

B 2, 15 part., 1 g. möbl. Zim. an 1 solbden Herrn zu verm. 63757

B 2, 16 3. St., 2 g. möbl. Z. an 1—2 Herrn. 63794

C 4, 20/21 2 Treppen Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermieten. 61374

C 8, 4 4. Stod, 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 63017

H 8, 1 2 Part.-Zim., möbl., zu Comptoir geeignet mit sep. Eing. sof. zu v. Näheres im Klaffen daleib. 59709

H 9, 26 2. Stod, 2 fein möbl. Z. sof. zu v. 64078

J 2, 12 möbl. Parterre-Z. mit oder ohne Pension zu verm. 64055

J 7, 19 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 61334

O 5, 8 3. St., 1 gut möbl. Zim. bis Ende Nov. zu vermieten. 63738

P 5, 8 part., möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 63759

D 7, 13 4. St., 1 sehr geräum. möbl. Z. z. v. 63995

E 8, 4 part., 1 einf. g. Z. sofort zu v. 63907

F 4, 6 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 64095

F 6, 3 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 6

Eröffnung und Empfehlung. Restaurant Kaiserring.

Einem verehrlichen Publikum, meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich **Donnerstag, 7. November** mein neu errichtetes **Restaurant** in

L 15, 9 (Ecke der Bismarck- und Bahnhofstraße)

eröffnet habe. Empfehle mein Münchner Löwenbräu, sowie hochfeines Mannheimer Bier, reine Weine, kalte und warme Speisen, sowie Kaffee zu jeder Tageszeit.

Einem geneigten Besuche entgegensehend, zeichnet Hochachtungsvoll

L 15, 9. Louis Schmoll. L 15, 9.

Damenmäntel

Grösste Auswahl in allen Genres in nur solider Ausführung. Anfertigung nach Maass ohne Preiszuschlag in kürzester Zeit.

Mannheim **Berthold Meyer.** Mannheim
E 1, 1, Planken. E 1, 1, Planken.

Wilh. Ritzinger
Schnitzmeister
Mannheim
Q 1, 20 61388
im Hause des Hrn. Bäder-
meister Schlichter
empfiehlt sich sowohl in
Anfertigung künstlicher
Gebisse, als auch Plom-
bierungen u. Zahnziehen
unter Zusicherung streng
reeller Behandlung.

Englische
Waterproofs
mit unsichtbarer
Gummierung,
sehr solid und
elegantes Tragen
wasserdichte
Jagdröcke,
Kutschmäntel
in allen Größen
bei 62255
B. Oppenheimer, Mannheim.
Summi-Bazar, K 2, 1.

Karl Senft
Graveur,
F 1, 1 Mannheim F 1, 1
liefert alle Sorten
Metall- und Hautschuf-
Stempel, Siegel,
Schilder, Präge, Bier-
marken.
Schablonen für alle Zwecke.
Gravirung von Gold,
Silber, Eisenstein
u. c. 58919
Stempelfarben
Stempelkasten.

J. Luginand,
M 4, 12
empfiehlt sein großes Lager
in eichen 60713
Kirmen-Parquetböden
ebenso
in Asphalt verlegt
zu billigen Preisen.

Auszuweisen
R. 14,000.— bis R.
20,000.— auf 1. Hypo-
thek gegen mäßigen
Zinsfuß. — Näheres
N 3, 9, 3. Stad. 61295

Stiftungsgelder zu 4 1/2 %
größere Be-
träge zu 4 % auf liegenschaftliche
Unterpfänder vermittelt prompt
und billig 61386
Karl Seiler, Buchh. bei ev.
Collectur, A 2, 4.

Hypothekendarlehen
zu 4 1/2 % in größeren Beträgen
zu 4 % besorgt prompt u. billig
Krust Weiner,
D 6, 15.
61326

900 R. gegen gute Sicher-
heit zu leihen gesucht. 64054
Näheres im Verlag.

Ein Kind in gute Pflege zu
nehmen. S 4, 10, 4 St. 63917

Wfänder
werden unter strengster Dis-
kretion in und außer dem Ver-
trag besorgt. 61398
Gg. Fißlein, Q 4, 3

M. Hirschland & Co.
P 2, 1
empfehlen zu Fenstermänteln, Decken u.
190 Ctm. breiten Wollfilz in allen
Modifarben Mt. 4.50 per Mtr.
135 Ctm. breiten Wollfries in
allen Modifarben Mt. 4.50 per Mtr.
Gestickte Blumen und Figuren in großer Auswahl.
Vorgezeichnete u. gestickte leinene Tischläufer,
Handtücher, Bett- und Bürstentischen.
Servir- und Commodedecken, Tabletdecken in
allen Größen in reicher Auswahl. 64050
Sämtliche Zuthaten zu billigsten Preisen.

Mein Gutgeschäft befindet sich jetzt
Q 1, 2 Breitestrasse Q 1, 2.
neben der Pelikanapotheke
Emil Kölle.
64214

Wegen Geschäftsaufgabe
vollständiger Ausverkauf
meines wohlfortirten Lagers in:
**Manufaktur-, Kurz- und
Strumpfwaaren**
zu Ankaufs-Preisen. 62440
Eduard Max,
Neckarstrasse S 1, 5.

(Geleglich geschätzt.) **Phönix-Wasch-Pulver,** (Geleglich geschätzt.)
bestes, billigstes Waschmittel; ist garantiert chlorfrei, greift Farben und Farbe nicht
an und konservirt die Wäsche vorzüglich gut. Mit vielem Erfolg im Handel!
Zu haben in den meisten Colonialwaarenhandlungen Mannheim's in Packeten
zu 10, 20 und 40 Pfg., auch lose abgemessen. 62729
G. L. Mohr, Darmstadt,
Fabrik Chem. u. techn. Präparate.

Costumes
de
Ville, 1890
Robes de Bal,
L 12, 5b
Maison de Paris L 12, 5b
Les dames qui désirent des costumes faits
d'après les derniers modèles de Paris
et à des prix très modérés doivent
s'adresser à Victorine Darbette
L 12, 5b

Puppenküchen.
C 1, 3 C 1, 3
Bestellungen auf leere Puppenküchen nehme
jetzt schon entgegen; dieselben werden in jeder Größe
schön und billig geliefert.
Meine Weihnachts-Ausstellung beginnt
am 24. November s. t. 64287
C 1, 3. Breitestrasse. C 1, 3.
J. H. Weickel.

Regenschirme
billigste Bezugsquelle!
Regenschirme, mit guten Stöcken von R. 1.80 an
Regenschirme, Satin, Janelle " R. 2.— "
Regenschirme, Glovia u. g. St. " R. 3.— "
Regenschirme, " u. Halbseide " R. 5.— "
Regenschirme, I. " " R. 7.— "
Regenschirme, hochlegante Sachen zu sehr billigen
Preisen,
Regenschirme, für Kinder zu allen Preisen, empfiehlt
D. Bauer, E 2, 15,
gegenüber dem Cafe Dandel. 64045
Reparaturen und Reparieren schnell und billig.

Mannheim. **Nationaltheater.**
Gr. Bad. Hof- u. **Montag, 24. Vorstellung.**
den 11. Nov. 1889 **Abonnement A.**
Die Regimentstochter.
Komische Oper in 2 Akten, nach dem französischen
des St. Georges und Bayard von G. Volkelt.
Draht von Conzetti.
Die Herzogin von Graquitorpi . . . Frau Jacobi.
Die Marquise von Maggiorovoglio . . . Frau Seibert.
Sulpiz, Sergeant . . . Herr Hildebrandt.
Tonio, ein junger Tyroler . . . Herr Gril.
Marie, Marleinsbinderin . . .
Fortensio, Hausbesitzer der
Marquise . . . Herr Bauer.
Ein Kolar . . . Herr Eichrodt.
Ein Korporal . . . Herr Bork.
Ein Tyroler . . . Herr Biersch.
Französische Grenadiere, Capitaine, Herren u. Damen.
Diener der Marquise.
Die Handlung spielt im ersten Akte in Tyrol, im zweiten,
ein Jahr später, auf dem Schlosse der Marquise.
Einlage im zweiten Akte: Variationen von Brook.
* Marie: Fr. Gabr. Tobis vom Stadttheater in
Nachen als Gast.
Anfang 7,7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.